

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 7 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 29.

Mittwoch, den 17. Juli

1861.

Zeitereignisse.

Se. Majestät der König ist in Baden-Baden an-
gekommen. Auf allen Stationen wurde Höchstderfelbe
mit lautem Jubelruf empfangen und mit Gesang und
Musik begrüßt.

Man will wissen, daß verschiedene kleine Fürsten
Deutschlands sich zu unserem König nach Baden be-
geben werden, um ihm ihre Geneigtheit auszusprechen,
in dieselbe Verbindung mit Preußen zu treten, wie der
Herzog von Gotha.

Mit großer Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, daß
Graf v. Bernstorff zum Minister der auswärtigen
Angelegenheiten designirt sei. Derselbe brachte neulich
mehrere Stunden im auswärtigen Amte, zum Theil
auch mit dem Fürsten v. Hohenzollern zu und nahm
später mit dem Minister v. Schleinitz das Diner ein.

Der Staats-Anzeiger enthält das Gesetz vom 22.
Juni 1861 — betreffend die Abänderung einiger Be-
stimmungen der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845.

Der König arbeitet in Baden-Baden täglich mehrere
Stunden, nimmt die Vorträge des Geheimrathes Il-
laire, des General-Adjutanten v. Alvensleben, des Hof-
Raths Borch u. entgegen und ertheilt Audienzen. Herr
v. Bismark-Schönhausen ist gleich nach seiner Ankunft
vom Könige empfangen worden. Der König gedenkt
etwa noch zwei Wochen in Baden-Baden zu bleiben.

Die Provinzial-Landtage treten Mitte August zu-
sammen. Es handelt sich um die Wahlen der Mit-
glieder zu den Bezirks-Commissionen für die Grund-
steuer-Regulirung.

Die diesjährige General-Versammlung des National-
Bereins wird am 23. u. 24. Aug. in Koburg stattfinden.

In Königsberg ist die Nachricht eingetroffen, daß
daselbst am 7. October die Krönungsfeierlichkeiten be-
ginnen sollen und Ihre Majestäten am 18. October,
dem Tage der Schlacht bei Leipzig, wieder in Berlin
einziehen werden.

In diesem Jahre hofft man die Bewaffnung unsrer
gesamten Infanterie mit Zündnadelgewehren beendet
zu sehen. Da man im Jahre 1848 damit begonnen
hat, so würde die Ausführung 13 Jahr gedauert haben.

Wie das „Pr. Volksblatt“ meldet, steht zu erwarten,
daß Inländer künftig nicht mehr zur Lösung einer
Aufenthaltskarte verpflichtet, wenigstens nicht gehalten
sein sollen, dieselbe in kurzer Frist mehrmals zu er-
neuern.

In Bezug auf die holsteinische Angelegenheit finden
gegenwärtig wieder neue Verhandlungen zwischen den
Cabinetten von Berlin und Wien statt.

Dem beurlaubten Polizei-Präsidenten, Freiherrn
v. Zedlitz, der bekanntlich jetzt auf der Insel Rügen
verweilt, ist bald nach seiner Ankunft in Putbus eine
Kagennusik von greifswalder Studenten dargebracht.
Er hat bald darauf Putbus verlassen.

Potsdam, 8. Juli. In diesem Jahre ist unsere Stadt noch nie so stark besucht gewesen, wie gestern. Ueberall war Leben, überall herrschte Jubel und die Fremden, meist Russen, Polen etc. belagerten die königl. Schlösser. Auch Babelsberg war das Ziel vieler Gäste schon am Vormittag. Als die ersten sich dem Schlosse näherten, kam der König daher und lud dieselben freundlichst ein, sich das Schloß in allen seinen Theilen anzusehen; er kehrte erst in einigen Stunden zurück. Später begegnete der König im Park wiederum einer Gesellschaft, die, als sie ihn erblickte, ausbiegen wollte. „Nicht doch,“ rief der König ihr zu; „bleiben Sie, Sie sind auf dem kürzesten Wege zum Schlosse und müssen eilen, wenn Sie heute noch Alles sehen wollen.“ Babelsberg wird jetzt über 8 Wochen dem Besuche offen stehen, da der König erst Anfang September aus dem Seebade Ostende hierher zurückkehren wird.

Die königl. Ober-Post-Direction zu Breslau hat neuerlich zu Gunsten des gewöhnlichen Briefverkehrs eine Einrichtung getroffen, die sich überall empfehlen möchte. An den Postwagen ist nämlich ein Briefkasten angebracht, in welchen während der Fahrt alle Briefe ohne declarirten Werth geworfen werden können. Es wird hierdurch in vielen Fällen die umständliche Besorgung der Briefe zur Post vermieden, überhaupt auch durch Beseitigung der Einlieferungsfrist vor dem Post-Abgange eine oft wesentlich schnellere Beförderung erzielt, ohne daß das korrespondirende Publikum Nachtheile zu besorgen hat, da die Briefkasten auf jeder Station revidirt werden.

Das landwirthschaftliche Ministerium hat eine Konkurrenz von Schriften über die dem Pflanzenbau schädlichen Insekten und Würmer eröffnet und für die anerkannt beste der eingehenden Schriften einen Preis von 100 Friedrichsd'or ausgesetzt. Das Preisrichter-Amt ist dem Landes-Ökonomie-Kollegium übertragen worden. Die Konkurrenzschriften müssen bis zum 1. Juli 1864 bei dem Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten eingehen.

Einen neuen Beweis von der erhöhten Schlagfertigkeit unserer Truppen lieferte kürzlich eine Compagnie des Kaiser-Franz-Regiments. Bei Gelegenheit einer Felddienstübung überschritt ein großer Theil derselben schwimmend die Spree in der Gegend von Treptow und bewies hiermit schlagend, daß auch so bedeutende Flüsse, wie die Spree, kein Hinderniß mehr für unsere Truppen

sind. Gewehre, Munition und Sachen waren hierbei auf ein an Ort und Stelle aus einigen Tonnen und Brettern zusammengeschlagenes Floß gelegt worden. Der ganze Uebergang, mit Einschluß der Anfertigung des Flosses, wurde in etwa 10 Minuten bewirkt.

Ein Kassenbote der Düsseldorfer Bank-Commandite ist mit 113,500 Thlr. durchgegangen. Er hatte früher noch bedeutendere Summen in Händen gehabt.

Die königliche Regierung in Düsseldorf hat als Disciplinarhof am 27. Juni das Urtheil in der Untersuchung gegen den Waisenhausvorsteher Klug in Elberfeld wegen des vielbesprochenen Erweckungs-Unfuges gefällt. Dasselbe lautet, „daß Klug wegen Verletzung seiner Amtspflichten, und weil er sich des Vertrauens, welches sein Beruf erfordere, unwürdig gemacht habe, aus dem Amte als Vorsteher des Waisenhauses zu Elberfeld zu entlassen sei.“

Vor der Auswanderung nach Rußland warnt die „preuß. Zeitung“ alle deutschen Arbeiter. Das ministerielle berliner Blatt versichert, daß zahlreiche Arbeiter dort ins tiefste Elend gerathen und enttäuscht heimgekehrt seien. Der betreffende russische General-Agent in Petersburg heißt Louis Löwinson, derselbe hält in Deutschland Unter-Agenten. Ueber das Treiben der Letzteren hat die preuß. Regierung Untersuchung eingeleitet.

Die Zahl der nach Nord-Amerika ausgewanderten Deutschen, welche jetzt in der Besorgniß, daß der dort ausgebrochene Krieg ihren Besitz und Erwerb bedeutend gefährden werde, nach ihrem Vaterland zurückkehren, scheint sehr groß zu sein. Es wird fortwährend in den Zeitungen die Ankunft solcher „Rückwanderer“ berichtet.

Man spricht in Paris viel von einem Attentate, welches gegen das Leben des Kaisers unternommen werden sollte, aber noch glücklich zur rechten Zeit entdeckt wurde. Die Pariser Blätter schweigen bis jetzt darüber, doch soll etwas daran gewesen sein, und man bringt die Verhaftung mehrerer Mazzinisten, die in neuester Zeit in Paris und Marseille vorgenommen wurde, damit in Verbindung.

Provinzielles.

In Görlitz ist gegenwärtig unter dem Namen: „Görlitzer Einwohner-Association“ ein Verein zur Beschaffung billiger Lebensmittel im Entstehen begriffen, der hauptsächlich in den Kreisen der Fabrikarbeiter eine

lebhaftere Betheiligung findet. Wie man hört, haben bereits über 200 ihren Beitritt erklärt, und der Verein wird ins Leben treten, wenn die Zahl von 300 Mitgliedern erreicht ist. Der Verein will durch seinen Geschäftsführer Lebensmittel en gros einkaufen und mit einem Aufschlage von 6% nur an seine Mitglieder verkaufen. Die Mitglieder haben zur Vereinskasse wöchentlich 1, 2 oder 3 Sgr. zu zahlen und erhalten dadurch das Recht, die Lebensmittel für ihren Bedarf vom Geschäftsführer zu beziehen und Antheil am Gewinne. Kreditirt wird nicht; die Vertheilung des Gewinnes findet alle Vierteljahre statt.

Telegraphische Depesche

aus der Breslauer Zeitung.

Frankfurt, 14. Juli. Ein Extrablatt des „Frankfurter Journals“ meldet officiel, daß heute Vormittag 9 Uhr in der Lichtenthaler-Allee zu Baden-Baden auf Se. Maj. den König Wilhelm von einem aus Odessa gebürtigen leipziger Studenten, Namens Becker, aus nächster Nähe ein Doppel-Lerzerol abgefeuert wurde. Des Allmächtigen Schutz waltete über dem geheiligten Leben des geliebten Königs. Die Kugel ging durch den Rockfragen und verursachte an der linken Seite des Halses eine ungefährliche Contusion. Der König konnte zu Fuß nach seiner Wohnung zurückkehren. Der Gesandte, Graf Flemming, begleitete den König. Der Mörder ist verhaftet und den badischen Gerichten übergeben.

Leipzig, 15. Juli. Becker, welcher das Attentat auf den König von Preußen verübt, ist einundzwanzigjährig, studirte früher in Wien, keiner Verbindung angehörend. Heute Abend ward seine hiesige Wohnung versiegelt.

Oeffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 11. Juli 1861.

1) Der Einwohner Ernst Gotthelf Schäfer aus Ober-Linda, 28 Jahr alt und im Jahre 1851 wegen Beschädigung fremden Eigenthums schon bestraft, hatte in den Monaten Februar und März d. J. der verehel. Schmidt Lachmann u. dem Gärtner Meyer in Linda verschiedene Gegenstände entwendet und wurde wegen zweier Diebstähle zu 2 Monat Gefängnißstrafe und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Gärtner Gottfried Ehrentraut aus Mittel-Grerlachshaus, 30 Jahr alt und im Jahre 1857 in Görlitz

wegen Körperverletzung schon bestraft, wurde wegen Widerseßlichkeit gegen einen Beamten bei Vornahme einer Amtshandlung mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

3) Der Müllergefell Ernst Günther aus Hagendorf, welcher wegen einfachen Diebstahls angeklagt war, wurde nicht schuldig gefunden und deshalb freigesprochen.

4) Die verehel. Häusler Siebelt, Anna Rosine geb. Seidel aus Mittel-Geibsdorf, 32 Jahr alt, noch nicht bestraft, hatte im Monat Mai d. J. dem Bauer Menzel in Geibsdorf 6 Gebund Flachß entwendet und wurde wegen einfachen Diebstahls zu einer Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

5) Der Häusler Joh. Karl Ehrenfried Faller aus Nieder-Thiemendorf, 44 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte in einer Nacht im Monat April d. J. der Wittwe Weinert zu Mittel-Thiemendorf aus deren verschlossenen Schüttboden Roggen und Gerste mittelst Einbruchs entwendet und wurde wegen schweren Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahre verurtheilt.

Die wegen Theilnahme an diesem Diebstahle mit angeklagte unverehel. Johanne Therese Heidrich von dort wurde freigesprochen.

6) Die Verhandlung der Anklage wider die unverehelichte Joh. Ernestine Brendel aus Stein bei Friedeberg a. D. wurde vertagt.

Nächste Sitzung den 18. Juli.

Mannigfaltiges.

Die Verloosung zum Besten der evangel. Lehrer-Wittwen- und Waisen-Anstalt gewinnt täglich einen großartigen Aufschwung. Mehr denn 39,000 Loose sind bereits vergriffen, an 3000 zum großen Theil werthvolle und kostbare Gewinne eingegangen, denen sich noch die reichen Sammlungen von dreißig Städten anreihen, unter welchen Breslau, Görlitz, Liegnitz, Hirschberg, Dels, Sagan, Glogau, Jauer, Steinau, Striegau, Bentzen, Militsch, Ratibor &c. in erster Linie stehen. Welche Feder vermöchte z. B. alle jene reizenden Erzeugnisse weiblicher Kunstfertigkeiten zu beschreiben, die im blendendsten Farbenschmucke vertreten sind. — Der erzielte Geldbetrag soll hypothek. zu 5% angelegt, das Zinsenquantum jährlich als Zuschuß zur Pension sofort unter die bedürftigsten Wittwen und Waisen-Familien zur Ausreichung gelangen. — An die öffentliche Aufstellung, die noch in diesem Monat Juli beginnt, schließt sich unmittelbar die Verloosung an.

Vor Kurzem wurde vom Schwurgericht in Liegnitz der schon mehrfach bestrafte 28jährige Dienstknecht Deckert aus Goldberg wegen Raubmordes zum Tode

verurtheilt. Derselbe hatte am 29. December v. Jahres seinen ihm befreundeten Mitknecht Rückert über Land begleitet, und in der Absicht, sich durch dessen Ermordung eine Uhr und hierdurch Geld zur Bezahlung seiner Schulden zu verschaffen, sich mit einem Steine und einem geschliffenen Messer versehen. — Nachdem er den Rückert durch 10 schwere Wunden getödtet und in den Schnee verscharrt, die Uhr aber nicht bei ihm gefunden hatte, brachte er die Nacht bei seiner Geliebten zu, schlief einige Stunden und begab sich darauf nach Hause, wo er die Uhr nebst anderen Gegenständen aus der Lade des Rückert entwendete. Sobald jedoch der Leichnam des Ermordeten entdeckt war, lenkte sich auch der Verdacht auf Deckert, der, alsbald verhaftet, zwar auf dem Transport entsprang, aber in Zittau wieder aufgegriffen und ausgeliefert wurde. Das vollständige Geständniß des Angeklagten machte die Mitwirkung der Geschworenen entbehrlich.

Der Strohalm als Blitzableiter.

Die in diesem Jahre so häufigen elektrischen Wetter-Erscheinungen veranlassen den Einsender, ein einfaches Mittel bekannt zu machen, das wegen seiner leichten Anwendungsweise gewiß vielseitige Beachtung verdient. Die Eigenschaft des Strohes, elektrische Körper zu entladen, ist bereits wissenschaftlich festgestellt. Versuche haben dargethan, daß die Spitze eines Strohhalms, wenn letzterer auch nur einen Zoll lang, befähigt ist, eine elektrische Batterie, die mit hinreichender Electricität, um einen Ochsen mit einem Schläge zu tödten, beladen ist, augenblicklich ohne Funken und ohne Explosion zu entladen. Auf Grund dieser Feststellung hat man in Frankreich folgendermaßen einen Blitzableiter construirt, der daselbst vielfach Anwendung gefunden hat. An einen Stab von weichem Holze wird ein Strohalm der Länge nach mit Messingdraht befestigt u. an das Ende desselben eine Kupferspitze angebracht. Diese einfache Construction soll hinreichenden Schutz gegen den Blitzstrahl gewähren. In der Umgegend von Tarbes in Frankreich sind auf je 20 Hektaren (1 Hektare = $3\frac{1}{2}$ preuß. Morgen) ein derartiger Blitzableiter angebracht, wodurch die Gemeinden vollkommen gegen elektrische Witterungs-Einwirkungen gesichert sein sollen.

Wirkung des Chloroform auf Bienen.

In England hat man mit Glück versucht, wenn man die Bienenkörbe leeren will, durch Chloroform zu be-

täuben. Der Korb wird zur Abhaltung des Lichtes mit einem Tuche behangen u. das Chloroform eingetröpfelt. Sobald man dann bemerkt, daß sich die Bienen ganz ruhig verhalten, kann man sie ohne alle Gefahr leicht in einen andern Korb übersiedeln, in welchem sie am andern Morgen alle wieder erwachen und munter ihre neue Wohnung umschwärmen.

Ein einfaches Mittel, das man anwenden kann, wenn man sich verbrannt hat, ist, daß man die gebrannte Stelle mit gutem Del bestreicht und sie dann mit gepulvertem Salz bestreut.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 18. Juli, Nachmittags um 5 Uhr:

Abendgebet: Herr Archidiacon. Stock.

Freitag, den 19. Juli, früh 6 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Diacon. Spillmann.

Sonntag, den 21. Juli 1861.

Kirchweih-Fest.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend: Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Auch wird Sonntag, den 21. Juli, die sonst am Brandfeste erhobene Collecte zum Besten der hiesigen evangelischen Stadtkirchen in der Kreuz- und Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste an den Kirchthüren eingesammelt werden.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 23. Juli, Nachmittags um 5 Uhr: Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Geboren.

Den 23. Juni dem Bürg. u. Müllermstr. Karl Wilhelm Numann, ein Sohn, Louis Wilhelm. — Den 26. dem Brg. u. Gastwirth Karl Robert Thiemann, ein Sohn, Gust. Adolf Robert Gotthard. — Den 28. dem Brg. u. Schneidermstr. August Riedel, eine Tochter, Selma Emilie. — Den 9. Juli dem Inwohner u. Tagearbeiter Franz Heinrich Helbig, ein Sohn, Ernst Wilhelm.

Getraut.

Den 15. Juli der Inwohner und Weber Karl Wilhelm Reichstein mit Auguste Emilie Simbt.

Gestorben.

Den 7. Juli des weil. Invalidens Joh. Gottlieb Schubert Wittwe, Frau Johanne Elisabeth geb. Walter, alt 60 J. — Den 10. des Brgs. u. Webers Karl Ernst Richter, Tochter, Pauline Alwine, alt 12 J.

Bekanntmachung.

Zum 1. October cr. ist ein Kapital von **150 Rthlr.** gegen 5 pro Cent Zinsen und sichere Hypothek aus hiesiger Kirchen-Kasse auszuleihen.

Lauban, den 4. Juli 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß der Anordnung im §. 20 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 wird die berichtigte Liste der stimmbfähigen Bürger vom **15^{ten}** bis zum **30^{ten}** dieses Monats während der Amtsstunden in der Raths-Kanzlei zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadt-Gemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben, auf welche die Stadtverordneten-Versammlung bis zum **15. August cr.** zu beschließen hat.

Lauban, den 11. Juli 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der heutigen Wahlverhandlung ist von der ersten Wahl-Abtheilung an Stelle des in Folge seines Wegzuges aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschiedenen Fabrik-Besizers **Weise der Kaufmann Stephany** zum Stadtverordneten gewählt worden.

Unter Bezugnahme auf §. 27, alien. 2 der Städte-Ordnung bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Lauban, den 12. Juli 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Industriellen hiesiger Stadt werden auf die im 26^{ten} Stück des Amtsblattes enthaltene Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Liegnitz und resp. des Herrn Handels-Ministers, betreffend die am 1. Mai k. J. beginnende Industrie-Ausstellung zu **London**, sowie darauf aufmerksam gemacht, daß ein Exemplar der Beschlüsse der Königl. Großbritannischen Commissarien zur Einsicht in unserer Registratur ausliegt.

Lauban, den 15. Juli 1861.

Der Magistrat.

Acker- und Forstlands-Verpachtung.

Die der hiesigen Stadt-Gemeinde gehörigen, zu **Neufretscham** belegenen, sogenannten Folgen sollen von Michaelis d. J. ab und zwar das Ackerland, ohngefähr 100 Morgen enthaltend, auf 6 Jahre, und das Forstland von circa 26 Morgen auf 12 Jahre mit vier Freijahren parzellenweise verpachtet werden.

Zur Abgabe von Pacht-Geboten haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 25^{ten} dies. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

vor unserer Forst-Deputation an Ort und Stelle anberaumt.

Pachtlustige laden wir mit dem Bemerken hierdurch ein, daß die näheren Pacht-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Lauban, den 11. Juli 1861.

Der Magistrat.

Auctions = Anzeige.

Freitag, den 19. Juli cr., von Vormittags 10 Uhr ab,
sollen im Hohwald-Revier in Abtheilung V. circa 50 Klaftern buchene Stöcke,
in Abtheilung VI. circa 3 Schock weiches Alt-Reisig und
40 halbe Haufen weiches Durchforstungs-Reisig
öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlungs-Ort: am neuen Waldhäuschen.
Lauban, den 15. Juli 1861. Die städtische Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Herr Justiz-
Rath **Neitsch** zum definitiven Verwalter der Masse in dem kaufmännischen Konkurse über
das Vermögen des Handelsmanns **Heinrich Kerber** zu **Alt-Gebhardsdorf** ernannt
worden ist.

Lauban, den 8. Juli 1861.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die auf den **19. Juli dies. Jahres, Nachmittag um 3 Uhr**, in dem Täckel'schen
Ziegelhose bei Mittel-Thiemendorf angelegte Auktion von 20,000 Stück gebrannte Maurer-
und 28,000 Stück gebrannte Dachziegeln, wird hiermit aufgehoben.

Lauban, den 15. Juli 1861.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Eine zeither zum **Ungerschen** Vorwerk No. 700 zu **Alt-Lauban** gehörige und den
Wirthschafts-Gebäuden zunächst liegende Acker- und Wiesenlands-Parzelle von 13 Morgen
121 Ruthen Fläche soll im Wege der Licitation auf

den 20. Juli dies. Jahres, Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß zur Erklärung
über den Zuschlag eine Frist von **8 Tagen** vom Licitations-Termine ab vorbehalten wird.

Lauban, den 13. Juni 1861.

**Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar
Ulrich.**

Meine zeither zum **Ungerschen** Vorwerke gehörige Ackerparzelle von 13 Morgen 121
 Ruthen bin ich Willens, anderweitig zu verpachten und habe einen Termin

auf den 20. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle anberaumt, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Lauban, den 10. Juli 1861.

Pauline Mettner, geb. Unger.

Unsern geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß wir von jetzt ab

Alle Sorten feinstes Dauer-Mehl
zu liefern in Stand gesetzt sind.

Die Dauer-Mühle in Kerzdorf.

Öeffentlicher Dank.

Den hochverehrten, hohen geistlichen Mitgliedern der hochwürdigen Evangelischen General-Kirchen- und Schulen-Visitations-Commission, welche durch ihre im ungeheuchelten Glauben, im Sinn und Geiste der Lehre unseres Herrn und Heilandes, uns und unsern evangelischen Glaubensgenossen hier Orts gehaltenen Predigten und Ansprachen uns so treu und freundlich belehrt und erbauet haben, bringen wir hiermit in tiefster Ehrerbietung unsern herzlichsten Dank. Der gnadenreiche Gott wolle die uns so lieb und werth gewordenen Diener seines Wortes noch fernerhin mit seinem heiligen Geiste stärken zum treuen Dienste in seinem Reiche; sie treulich schützen und ihre Arbeiten zu seines Namens Ehre segnen; sie mit Muth, Hoffnung und standhaftem Vertrauen zu seiner göttlichen Gnade erfüllen und im wahren Glauben stärken, damit sie, trotz allen Spottes der Welt, trotz allem frechen Hohne des Unglaubens fest stehen, umgürtet mit dem Schwert des Geistes, als treue Hirten, die ihnen vom Herrn anvertrauten Seelen weiden auf den gesegneten Auen der himmlischen Lehre des göttlichen Wortes. Dies ersuchen wir in dankbarer Liebe von Ihrem und unserm barmherzigen Gott und Erlöser.

Mögen die in den Fest- und Feierstunden gesprochenen Worte in Kirche und Schule auf fruchtbaren Boden gefallen sein und reiche Frucht bringen!

Mehrere Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde zu Lauban.

Versicherung der Grundten in Scheunen und Schobern, sowie des Viehes und der Wirthschafts-Geräthe gewährt die von mir vertretene Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „COLONIA“

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.
Lauban, im Juli 1861.

Ewald Korseck, Agent der Colonia.

Aecht Peru-Guano empfiehlt

Lauban, im Juli 1861.

Ewald Korseck.

Aecht Belgisches Wagen-Fett, à Centner 5 Rthlr., im Einzelnen pro Pfund 2 Sgr., empfiehlt

Julius Grunwald.

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Lauban nur ächt verabreicht zu den Preisen von 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn

C. G. Pfullmann.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau & Straßburg im Elsaß.

Aechten Wein-Essig, à Quart 4 Sgr.,
Frucht-Essig, à Quart 1, 1½ und 2 Sgr., sowie
feinstes Aixer Speise-Oel

empfehl

Julius Grunwald.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Gold- und Silberwaaren-Geschäft

von der Richter-Strasse nach der Görlitzer-Strasse **N. 265** verlegt habe.

Indem ich noch auf die Reichhaltigkeit meines Lagers aufmerksam mache, bitte ich zugleich, das mir zeither geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Carl Aumann.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend von Lauban erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine **Wohnung** und das **Laden-Geschäft** von der Görlitzer-Gasse auf die **Richter-Gasse N. 180**, schräg über der Baumeisterischen Buchhandlung, verlegt habe und Letzteres daselbst in unveränderter Weise und mit Zusicherung gewissenhaftester und pünktlichster Bedienung meiner geehrten Kunden fortbetreibe. Auch hier bittet ergebenst um recht zahlreichen, geneigten Zuspruch

W. Treutler,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Lauban, den 16. Juli 1861.

Der Verlierer eines am Montag gefundenen goldenen Uhrschlüssels kann denselben in der Expedition d. Bl. wieder bekommen.

Eine gute Belohnung erhält bei Unterzeichnetem Derjenige, welcher mir meinen abhanden gekommenen **Kettenhund**, auf den Namen **Filax** hörend, wieder verschaffen kann.

Derselbe ist von Farbe schwarz, hat eine schmale Plasse, weiße Brust und Schwanzspitze, und trug ein starkes ledernes Halsband mit einem eisernen Ringe.

Gottlob Bormann, Bauer in Ober-Heidersdorf.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 10. Juli 1861.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.
Höchster	3	2	6	2	—	—	1	18	—	1	—	—
Niedrigster	3	—	—	1	27	6	1	15	—	—	27	6
Heu (durchschn.) à Cent.	— Thlr. 21 Sgr.			3 Pf.			Kalbfleisch das Pfund			2 Sgr. — Pf.		
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 22 "			6 "			Bier à Quart			1 " 1 "		
Schweinefleisch das Pfund	4 "			6 "			Butter das Pfund 6 Sgr. — Pf. —			7 " — "		
Schöpfenfleisch das Pfund	3 "			6 "			Kartoffeln, der Scheffel 20 Sgr. und 24 Sgr.					
Rindfleisch das Pfund	3 "			— "			Erbsen d. Schfl. 2 Al. 5 Sgr. — o. u. 2 Thl. 15 Sgr. — o.					

Sammelwoche: Herr Graf auf der Nicolaigasse. — Garfküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.